

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1919-1920)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

münze des 1. Jahrhunderts, gefunden beim Hause des Herrn Aug. Mattenberger in Birr.

Geschenke wendeten uns zu: a) Direktor Frölich eine Gemme aus rotem Stein mit der Figur einer Sau; Fundort: Königsfelden. b) Herr Tamp, Friedhofgärtner, 1 Silbermünze Valerians; Fundort: neuer Friedhof Brugg. c) Herr Jakob Hasler in Kästhal 1 Kupfermünze Diokletians; Fundort: Kästhal. d) Herr Oberleutnant Zeugin von Bern: grosse Zeichnung eines römischen Stadtttores von Nîmes. e) Herr Bahnmeister Graf: 1 mittelalterlichen Dolch; Fundort: Kiesgrube der S. B. B. westlich vom Bahnhof Brugg. f) Herr Brugger in Altenburg: 1 steinernen Fusswärmer aus einem alten Bauernhaus.

IV. Museum.

Die von der Generalversammlung beschlossene und durch die Zeitumstände vollauf gerechtfertigte Erhöhung der Eintrittspreise machte sich in angenehmer Weise bemerkbar, und schon freute sich der Kassier darüber, dass die Betriebskosten aus den Eintrittsgeldern gedeckt werden können. Da zerstörten heimtückische Kräfte die Hoffnung, indem sich ein grosser Teil des Hartbodens im obern Saale blähte, so dass eine grosse Zahl von Plättchen zersprangen. Die Reparatur erfordert eine Auslage von mehreren hundert Franken; sie ist erst angefangen und soll im Verlaufe des Sommers vollendet werden.

Ueber die Bauschuld gibt der Rechnungsauszug Aufschluss. Sie muss durch jährliche Abzahlungen allmählich getilgt werden.

An Eintrittsgeldern und aus dem Druckschriftenverkauf ist der Betrag von 787 Fr. eingegangen.

V. Bibliothek.

A. *Ankäufe*: Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde. Die Jahresschriften des Bonner Vereins von Altertumsfreunden. 30 Blätter mit vielen Abbildungen römischer Baudenkmäler und Gefässe; Trier 1913. Geschichte der XI. und der XXI. Legion von H. Meyer. Die römischen Ansiedelungen in der Ostschweiz von F. Keller.

B. *Geschenke* wendeten uns zu: Das Museum vaterländischer Altertümer in Stuttgart. Römisch-Germanisches Museum in Mainz. Herr P. Haase, Fabrikant in Brugg. Die Römisch-Germanische Kommission (F. Koepf) in Frankfurt a. M. Schweizer. Landesmuseum. Das Deutsche Archäologische Institut. Das Historische Museum in Bern. Provinzial-Museum in Bonn. Aargauische Kantonsbibliothek (Dr. H. Herzog). Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier (Prof. Dr. Keune in Trier).

VI. Verschiedenes.

1. Auf unsern Wunsch verschickte der Brugger Verkehrsverein eine grosse Zahl unseres Plakates Brugg-Vindonissa an schweizerische Verkehrsvereine.

2. Geschenke — Beiträge an die Ausgrabungen — sind uns von Privaten zugegangen: *a)* 20 Fr. von Herrn Dir. Tobler, Landerziehungsheim Hof Oberkirch b. Uznach. *b)* Der grosse Betrag von 500 Fr. von Herrn John Zimmermann in New-York; infolge eines Gesuches, das Herr Direktor Hofer an ihn richtete. *c)* 70 Fr. von den Sekundarlehrern des Riedtlischulhauses in Zürich; nach einem Besuche des Museums und des Lagerplatzes; überschickt durch Herrn Dr. H. Bär. *d)* 200 Fr. durch Frau Gräfin W. von Hallwil in Stockholm. Diesen Betrag verwendeten wir als Teilzahlung an die Museumsbauschuld.

3. *Vindonissa-Literatur.* *a)* Das schon an der letzten Generalversammlung angezeigte grosse Werk über die Lampen von Vindonissa, seit dem Jahre 1909 von Dr. Siegfried Löschcke verfasst und durch die Antiquarische Gesellschaft Zürich herausgegeben, erschien im Mai 1919. Ueber dessen Entstehung siehe unsern Jahresbericht 1909/10 (S. 13, Ziff. III). Das Werk bildet zweifellos die wissenschaftliche Grundlage für die Erforschung des antiken Beleuchtungswesens. Von besonderer Wichtigkeit für uns ist des Verfassers Beobachtung: dass die Lampen aus Vindonissa die wichtigste Fundgruppe antiker Lampen bilden, die nördlich von den Alpen nachgewiesen sind. Seinen Wert hoben hervor: E. Tatarinoff in dem Aufsatz: «Wie die römischen Soldaten in Windisch ihre Lagerräumlichkeiten beleuchteten» (Sonntagsblatt der Basler Nachrichten Nr. 34, 30. Nov. 1919); namentlich aber der Fachmann für antike Kunstgeschichte, Prof. Dr. O. Waser an der Hochschule Zürich, in seinem Vortrage, den er am 31. Januar vor der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich hielt: Ueber eine Editoren-Grosstat der Antiquarischen Gesellschaft: «Die Lampen von Vindonissa». Siehe die Neue Zürcher Zeitung 1920 Nr. 169 und 214. — Dem Verfasser und den Herausgebern des Werkes, des umfangreichsten, das bisher über Vindonissa erschienen ist, sprechen wir im Namen unserer Gesellschaft verbindlichsten Dank aus für den Dienst, den sie der Vindonissa-Forschung geleistet.

b) Im X. Berichte der Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt a. M. veröffentlichte Ed. Anthes eine grössere Arbeit: «Spätromische Kastelle und feste Städte im Rhein- und Donaugebiet». Darin ist auch das Kastell Altenburg behandelt. *c)* O. Schulthess fasste an Hand unserer Grabungsberichte die wichtigsten Ergebnisse der Vindonissa-Forschung von 1916 bis 1917 im elften Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte zusammen (Seite 49–64). *d)* Auf Wunsch der Redaktion schrieb S. Heuberger für die Familienzeitschrift «Die Garbe» einen Ueberblick über die Geschichte Vindonissas anhand der Forschungsarbeiten. Der Aufsatz «Aus Vindonissa», mit 14 Bildern, erschien in den Heften 22 und 23 (1919) der Zeitschrift, und wir liessen 500 Sonderabzüge zum Verkauf im Museum erstellen, weil manche Besucher einen solchen Wegweiser verlangen, die Baugeschichte aber vergriffen ist und eine Neubearbeitung dieses grössern Führers viel Zeit erfordert. — Der in Kaisers Pestalozzi-Kalender enthaltene Aufsatz über Vindonissa, mit zahlreichen

Abbildungen, ist auch in der Ausgabe für die italienische Schweiz erschienen, Jahrgang 1920. *e)* In seiner Geschichte der Topfsteinbearbeitung in der Schweiz, erschienen im III. Bd. der Archives Suisses d'Anthropologie générale (Gent), sagt L. Rütimeyer: Die meisten Geschirre aus Lavezstein und Bruchstücke solcher aus der römischen Zeit habe er im Vindonissa-Museum gefunden. *f)* Einen namhaften Fortschritt der Vindonissa-Forschung bringt das Werk von Rob. Knorr: Töpfer und Fabriken verzierter Terra-Sigillata des ersten Jahrhunderts; Stuttgart 1919. Ferner Fr. Drexels Nachweis, dass die vermeintliche Gladiatorenkaserne der Marktplatz (das Forum) von Vindonissa war: Wochenschrift für klassische Philologie, 1919, Nr. 51/52. — Bequem für das Aufsuchen der Arbeiten über Vindonissa, die im Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde seit 1898 erschienen, ist das im XX. Bande enthaltene ausführliche Register zu den Bänden I—XX der N. F. des Anzeigers.

Unser Bericht über die Ausgrabungen vom Jahre 1918, Sonderabdruck aus dem XXII. Bande des Anzeigers (1920), geht mit diesem Jahresbericht an unsere Mitglieder ab.

4. *Die Generalversammlung* vom 15. Juni 1919 hörte, nach Erledigung der geschäftlichen Vorlagen, einen Bericht über die Ausgrabungen an einem Stücke des südlichen Lagerwalles und über die Stelle am westlichen Lagergraben, die vor dem Westtor lag und die zu den Fundamenten des Tores hinführte, von dem kurz zuvor ein wichtiger Teil abgedeckt worden war. Dr. Eckinger erzählte aus den Verhandlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte in Basel und von seinen Beobachtungen an den römischen Ruinen in Augst, und unser Mitglied Js. Pellegrini von Basel zeigte zwei römische Bronzefiguren aus Augst, Kunstgebilde von einer Vollendung, wie der Boden von Vindonissa noch kein Stück geliefert. Zum Schlusse besichtigten die Teilnehmer der Versammlung die Ausgrabung in Königsfelden und die Anbruchstelle am Schutthügel. Siehe: Brugger Tagblatt 1920, Nr. 139 und 140; Aargauer Tagblatt Nr. 141; Basler Nachrichten Nr. 275; Neue Zürcher Zeitung Nr. 912.

5. Zahl der Vorstandssitzungen: 10. Der Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: Dr. S. Heuberger, Präsident; Direktor L. Frölich, Vize-Präsident; Dr. Th. Eckinger, Konservator; Paul Rauber, Kassier; Dr. R. Suter, Aktuar; Oberstleutnant C. Fels; Pfr. Edm. Fröhlich; Pfr. V. Jahn; H. Nater; S. Koprio (Windisch).

6. Im Verlaufe des Berichtsjahres sind von unsern Mitgliedern *gestorben* die Herren: Prof. Dr. William Cart in Lausanne; Friedr. Frey, Bezirksammann in Brugg; Dr. med. Neuweiler in Brugg; G. Rengger, Gerbermeister, Brugg; Schaffner-Isler, Eichmeister, Brugg; Oberst F. Siegfried, Aarau; F. Stählin, Telephonchef, Brugg (6). Wir behalten die Verstorbenen in gutem Andenken.

Ausgetreten: 3 Mitglieder. ●

Neu eingetreten sind die Herren: Dieth. Fretz, Zollikon-Zürich; Georges Kahn, Zürich; Karl Kraft-Graf, Brugg; Adolf Leuenberg, Langnau a. A.;

Matter-Bally, Kölliken; Max Mühlebach, Brugg; Dr. phil. V. Rettich, Zürich
Dr. Hermann Sonderegger, Heiden; Hans Stierlin, Ingenieur, Meggen (9).
Gesamtzahl am 31. März 1920: 329 Einzelmitglieder, 4 Kollektivmitglieder.

Brugg, am Tage vor der eidgenössischen Volksabstimmung über den
Völkerbund. *Dr. S. Heuberger.*

Bemerkungen.

Der Eintritt in die Gesellschaft erfolgt durch Anmeldung beim Vorstände.
Jahresbeitrag mindestens Fr. 5.— (Beschluss vom 15. Juni 1919).

Lebenslängliche Mitgliedschaft erwirbt, wer dafür eine einmalige Zahlung
von Fr. 50 leistet. Ein solches Mitglied ist zu keinen weiteren Zahlungen ver-
pflichtet und behält die Rechte eines Mitgliedes auf Lebenszeit.

Die Mitglieder erhalten unentgeltlich: Die Grabungs- und die Jahresberichte.
Zudem haben sie jederzeit freien Eintritt ins Museum, gegen Vorweisung der
Karte, die sie bei Bezahlung des Jahresbeitrages erhalten.

Die frühern Grabungs- und Jahresberichte werden den Mitgliedern zum
Preise von 50 Cts (für ein Heft) abgegeben. Verlag: Vorstand der Gesellschaft.

